

erhizen, und die Bewegung des Bluts und der übrigen Säfte vermehren: Wohl aber solche, die eine beruhigende, krampfstillende Kraft aufs ganze Nervensystem haben, und dennoch den Schweiß treiben, die also mittelbar auf den Schweiß wirken. Kann sich uns wohl ein zweckmäßigeres Mittel zu diesem Behufe darstellen, als der Prus emet. in kleinen Dosen!

— Ich sehe mich genöthiget, hier einen Satz aufzustellen, den man fast allgemein bey Behandlung irgend eines kranken widernatürlichen Zustandes im thierischen Körper aufnehmen kann: Ich meine den, „nächst den angezeigten, brauchbaren, auf jeden speciellen Fall eingerichteten Mitteln, immer gelinde krampfstillende Mittel, die nicht auf das System der Blutgefäße so heftig als reizende Dinge wirken, zu verbinden, und zu gebrauchen.“ Ich müßte mich sehr irren, wenn die Folgerungen aus folgendem richtigen Satze nicht auch richtig seyn, und der Natur vollkommen entsprechen sollten. Jede Krankheit ist widernatürliche Bewegung im menschlichen Körper. Jede widernatürliche Bewegung, kommt entweder von außen, z. B. durch Erkältung, oder von innen, z. B. nach vorhergegangenen Diätfehlern, in den Körper. Durch beyde widernatürliche Veränderungen leiden die Nerven; und leiden diese erst, d. h. sind sie durch diese Reize in eine andere Bewegung gesetzt, als sie sich im gesunden Zustande des Körpers befinden, so wirken sie auch anders auf das System der Blutgefäße im Körper. Ist das Blut in widernatürliche Bewegung gesetzt, so werden es auch alle Säfte, die aus demselben abgeschieden werden. Durch diese